

# depot.K e.V. Kunstprojekt Freiburg

Hauptstraße 82, 79104 Freiburg · 0761 63 09680 · [www.depot-k.com](http://www.depot-k.com)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des **depot.K**,  
hiermit laden wir Sie herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung

**Jörg Siegele** – Bilder und Objekte

**Celso Martínez Naves** – Malerei

am **Freitag, 22. Mai 2026**, um **19 Uhr**.

Ausstellungsdauer: 23.05. – 05.07.2026



**Jörg Siegele** – Figurengruppe, Holz, je 20 x 3 x 3 cm, 2026



**Celso Martínez Naves** – Gasolinera, Öl auf Leinwand, 30 x 40 cm, 2024

**Jörg Siegele** kombiniert in seinen Werken oft zweidimensionale Flächen mit dreidimensionalen Strukturen, was sich in seinen Bildern und Objekten widerspiegelt. Seine Objekte reichen von monumentalen Metallplastiken bis zu kleinen figürlichen Darstellungen. Die Arbeiten zeichnen sich durch ein spannungsvolles Zusammenspiel von Fläche und Raum aus.

Jörg Siegele hat all seine Arbeiten aus Vorgefundenem entwickelt, inspiriert insbesondere von jeweils eher zufälligen Vorgaben. Aus diesem sonst alltäglichen und kaum zum Bereich des Ästhetischen gehörigen Material schneidet und entwickelt er die Formenvielfalt seiner Phantasiegebilde.

Das Werk von Jörg Siegele kreist um ein zentrales Thema: das Leben in seiner Bewegtheit, Wandelbarkeit und archaischen Tiefe. Seine Skulpturen, Reliefs und Objektarbeiten verbinden figürliche Kunst, Zeichenhaftigkeit und Materialexperiment zu einer poetisch-assoziativen Bildsprache.

Ein wesentliches Motiv bei Siegele ist die Bewegung: Tanzende Figuren, Akrobaten, Tiere, schwebende Konstruktionen oder rhythmisch angeordnete Körper erscheinen nie statisch. Bewegung steht bei ihm nicht nur für körperliche Aktivität, sondern symbolisch für Lebendigkeit selbst. Seine Figuren „tanzen um ihr Leben“, wie ein Kunsttext formuliert. Dabei erinnert seine Kunst an archaische Rituale, mythische Tänze und frühe Bildzeichen menschlicher Kulturen. Die Werke wirken häufig wie Szenen aus einer unbekannteren Mythologie. Dadurch entsteht eine zeitlose Ebene zwischen Gegenwart und Urgeschichte.

Siegele arbeitet mit einer stark vereinfachten, fast zeichenhaften Formensprache. Menschen, Tiere, Mischwesen, Schlangen, Sonnenzeichen oder akrobatische Körper erscheinen wie Hieroglyphen, Höhlenmalerei, kultische Idole und frühe Schriftzeichen. Die Figuren sind bewusst nicht psychologisch individuell ausgearbeitet. Stattdessen verkörpern sie Grundformen menschlicher Erfahrung, wodurch seine Arbeiten eine archetypische Wirkung erhalten. Sie erzählen keine eindeutigen Geschichten, sondern öffnen Räume für Assoziationen und innere Bilder.

Besonders charakteristisch ist Siegeles Umgang mit Fundmaterialien wie Blech, Dosen, Industrieabfällen, lackierten Metallflächen.

Aus scheinbar wertlosen Materialien entwickelt er fantasievolle Figurenwelten. Sein Werk wirkt dabei zugleich spielerisch und kultisch.

Die besondere Qualität seiner Kunst liegt darin, dass sie unmittelbar verständlich wirkt, aber zugleich rätselhaft bleibt. Dadurch entsteht ein Spannungsfeld zwischen Kindlichkeit und Mythos, Spiel und Ritual, Leichtigkeit und existenzieller Symbolik.

Seine Arbeiten erinnern daran, dass menschliches Leben immer auch von Fantasie, Bewegung, Ritual und körperlicher Erfahrung geprägt ist.

Das Werk von Jörg Siegele kann als eine poetische Erforschung des Menschseins verstanden werden. Seine Skulpturen zeigen Leben nicht als stabile Ordnung, sondern als Bewegung, Verwandlung, Balance, Spiel in ständigem rhythmischen Prozess.

Der in Spanien geborene Maler **Celso Martínez Naves** lebt und arbeitet in Freiburg.

Er studierte 1977-1983 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe sowie Kunstgeschichte an den Universitäten in Karlsruhe und Freiburg.

Seine Malerei fasziniert den Betrachter durch ein präzises Einfangen von Orten und Situationen. Wer hat Zeit und Muße im Morgengrauen zu verharren und die Atmosphäre einer Mischung aus Stille und Erwachen zu genießen? Celso Martínez Naves fängt diese besondere Stimmung für den Betrachter ein.

Meist menschenleere Ansichten in der Nacht oder in der Dämmerung des Morgens scheinen genau gemalt und bilden doch eine neue Realität, eine Illusion zwischen Vergangenenem und zu Erwartendem. Wie die Maler der Romantik arbeitet auch er mit weiten Räumen.

Das meisterhaft eingefangene Licht verleiht seinen Bildern Atmosphäre und Einzigartigkeit.

*„Die von Celso Martínez Naves vorgestellten Bildszenen sind nicht erfunden; sie entstammen allesamt der wahrgenommenen Wirklichkeit. Dennoch ist kein vorgestellter Ort so spezifisch wiedergegeben, dass er, konnte man ihn, mühelos wiederzufinden wäre.*

*Die Bilder haben gleichsam unsichtbare Vor- und Nachgeschichten und formulieren den Stillstand der Zeit, ein zeitloses Jetzt. Mit den Bildern wird eine Ort- und Zeitlosigkeit thematisch, die für uns nur mehr atmosphärisch bestimmbar ist. Dass die Bilder das schaffen, hängt wohl damit zusammen, dass sie sichtlich durch nur geringfügige kompositorische Eingriffe vom ursprünglich Wahrgenommenen abrücken. Daher kann das Vorgestellte jederzeit, überall und nirgendwo zu finden sein und die Bilder nehmen ihren Aufenthalt in Zwischenraum und Zwischenzeit; zwischen Vorher und Nachher, Hier und Dort, Nirgendwo und Überall, zwischen Licht und Dunkelheit.*

*Mit dieser ihrer präzisen Vagheit sind sie, im wahren Sinne des Ausdrucks, abstrakte Bilder – sie sehen von Spezifischem ab und heben zugleich Allgemeines - als Besonderes - hervor. Sie stellen Allgemeines her.“* (Richard Schindler, Bildender Künstler, Autor)

*„Im Grunde gestaltet Celso Martínez Szenen der Statik und Unbewegtheit. Doch dienen ihm diese statischen Szenerien als Bühne, auf der sich umso fulminanter eine spezifische Dynamik und Bewegtheit entfalten kann.*

*Diese Dynamik ist die Dynamik des Lichts. - Licht soll dynamisch sein, wird man jetzt vielleicht fragen. Wohlverstanden: ja, man macht sich das nur nicht immer klar. Licht besitzt zum einen eine gleichförmig-unbewegte Präsenz. Doch spricht man ja nicht zufällig vom Einfall des Lichts. Mit Blick auf Celso Martínez' Bilder mit Darstellungen der Dämmerung ließe sich von einem lautlosen Kampf des Lichts mit der Finsternis der Nacht sprechen. Goethe übrigens bezeichnet in seiner Farbenlehre die Farben wörtlich als „Taten und Leiden des Lichts“. Entsprechend wohnt Celso Martínez' vermeintlich unbewegten Szenerien eine innere Dynamik inne, eine stille Dramatik, deren Quelle und Ursprung eben das Licht ist. Die eigentlichen Akteure der stillen Dramen und Schauspiele des Alltäglichen, die der Maler entwirft - es sind die Farben, in die das Licht sich auseinanderlegt.“*

(Dr. Hans-Dieter Fronz, Kunsthistoriker und Kulturjournalist)

*„Meine Ölbilder sind stille, atmosphärische, meist menschenleere Stadtansichten oder Landschaften bei Nacht oder in der Morgendämmerung, die zeitlos wirken.*

*Ich befasse mich mit Themen wie Stadtbilder, Flughäfen, Häfen, Industrieanlagen, Landschaften, Wald, Meer, Reisebilder, etc., die ich in großen Serien bearbeite.*

*Sie scheinen genau und detailliert. Es gibt aber nichts graphisch genau Gemaltes, kaum gestochenen Scharfes.*

*Obwohl ich von wirklichen Motiven ausgehe, schaffe ich durch die Anwendung der Luftperspektive, den adäquaten Einsatz von Licht und Schatten, den gewählten Bildausschnitt, den stimmigen Farbklang sowie den malerischen Prozess neue realistische, suggestive Bilder.“* (Celso Martínez Naves)